

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 69 (1975)

Artikel: Schweizer Studenten am Kollegium De Propaganda Fide in Rom von 1634-1920

Autor: Maissen, Felici

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-129756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FELICI MAISSEN

SCHWEIZER STUDENTEN AM KOLLEGIUM DE PROPAGANDA FIDE IN ROM VON 1634–1920

Am internationalen Kolleg de Propaganda fide in Rom (Pontificio Collegio Urbano de Propaganda Fide), das von der erst 1622 durch Gregor XV. gegründeten Glaubenskongregation im Jahre 1627 ganz im Sinn und Geiste der katholischen Restauration errichtet wurde, studierten seit Eröffnung der Anstalt bis 1920 eine ansehnliche Anzahl Studenten aus den Gebieten der heutigen Schweiz¹. Wir zählen, soweit sie zu erfassen waren, für diesen Zeitraum nicht weniger als 117 Schweizer. Während Schweizer Studenten vom Collegium Germanicum et Hungaricum in Rom und auch vom später vielbesuchten päpstlichen Kolleg in Dillingen an der Donau anfänglich ausgeschlossen waren², fanden an der Propaganda von Anfang an verhältnismäßig recht viele Schweizer Aufnahme, was in Hinblick auf die Internationalität dieser Anstalt besonders ins Gewicht fällt.

¹ Zur Gründung der Glaubenskongregation 1622 und zu der von dieser Kongregation ausgehenden Stiftung des Kollegs de Propaganda Fide sowie zur Stiftung des spanischen Kardinals de Vives an der Piazza de Spagna in Rom, wo das Kolleg jahrhundertelang untergebracht war, über die Schule und deren Leitung und Bestimmungen, Eidesleistung usw. sei hier auf die Schrift: P. NICOLA KOWALSKY, Pontificio Collegio Urbano de Propaganda Fide (Roma 1956) verwiesen. Knappe Auszüge davon in Bündner Monatsblatt 1972, S. 217 ff.

² J. STUDHALTER, Ein eidgenössisches Seminarprojekt aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, in: Geschichtsfreund 125, 1972, S. 101. Anders verhielt es sich mit Graubünden, bzw. dem Bistum Chur, da sowohl in Dillingen, wie am Germanikum von Anfang an einige Churer Bistumsangehörige aus Graubünden studierten; cf. Geschichtsfreund 125 (1972) S. 38 ff. und Jahresbericht der hist.-ant. Gesellschaft von Graubünden 90 (1960) S. 93 ff.

Von diesen 117 Schweizern entfällt ein bedeutender Teil, nämlich 35 Studenten auf solche die aus den Gebieten der ehemaligen Drei Bünde Rätiens bzw. dem heutigen Kanton Graubünden stammen. Ihre mit biographischen Notizen versehenen Namen sind bereits veröffentlicht worden¹. Die übrigen 82 verteilen sich auf fast alle Regionen und Kantone der Schweiz. Am stärksten vertreten ist der Kanton Tessin mit 16 Namen, gefolgt von St. Gallen mit neun Schülern. Für die übrigen Kantone ergibt sich folgendes Verhältnis: Wallis 8, Bern 7, Solothurn 6, Zürich, Aargau und Genf je 5, Luzern 4, Schaffhausen 3, Zug, Schwyz, Thurgau und Waadt je 2, Uri, Nidwalden, Basel und Freiburg je ein Schüler. Nicht vertreten sind einzige Glarus, Obwalden, die beiden Appenzell und Neuenburg. Betrachtet man aber die Zeit der Besucher des Kollegs fallen die großen Unterschiede ins Auge. Von den 35 Bündnern frequentierten bis 1733 16, 1747 einer und alle Übrigen nach 1800 das Kolleg². Ähnlich verhält es sich mit den 82 übrigen Schweizern: Bis 1718 waren 23 und dann während 110 Jahren von 1718 bis 1828 kein einziger und 59 verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf den Zeitraum zwischen 1828 bis 1920.

Für restlose Vollständigkeit dieser Studentenliste kann keine Gewähr geboten werden, nicht allein weil die Verzeichnisse im Archiv des Kollegs in Rom nicht ganz lückenlos vorhanden sind, sondern auch, wie es bei der Erfassung der Bündner Studierenden zu erfahren war, weil einzelne Namen in den bestehenden Listen möglicherweise gar nicht enthalten sind³.

Entsprechend dem Zweck der Anstalt finden wir verhältnismäßig viele Schweizer Studenten, die aus reformierten oder paritätischen Orten stammen. Eine auffallend große Anzahl unter ihnen aber sind Konvertiten oder Söhne protestantischer Eltern die selber konvertiert hatten. Ich zähle deren 14 (ohne die Bündner). Es sind im folgenden Verzeichnis die Namen und Nummern: Parisedo 9, Selmatero 10, Wengen 11, Sepp J. K. 12, Sepp J. Kaspar 13, Rüegg 14, Huber 16, Fischer 19, Landré 21, Gut 22, Archimbaud 23, Lambosi 36, Ferdinand Hurter 37

¹ Bündner Monatsblatt 1972, S. 217–231.

² Daselbst, S. 220.

³ Die Bündner Studenten Rüttimann, Bolsoni, Decurtins und Rageth waren z. B. nachweisbar in Rom am Kollegium de Propaganda, sind aber in den Verzeichnissen des Kollegs nicht zu finden gewesen. Bündner Monatsblatt 1972, S. 225, 228, 230.

und Hugo Hurter 38. Nicht verborgen darf bleiben, daß fünf von diesen 14 Söhne von *protestantischen Pastoren* selbst sind, nämlich Parisedo 9, Wengen 11, Rüegg 14 und die beiden Hurter 37, 38. Manche dieser Jünglinge hatten wegen ihrer Bekehrung zum katholischen Glauben bittere Verfolgungen zu erleiden, wie es damals in solchen Fällen allgemein üblich war¹. Manche von ihnen wurden sogar in recht abenteuerliche Ereignisse verwickelt, wie zum Beispiel Friedrich Albert Gut von Basel 22, die beiden Brüder Sepp 12, 13 und Rüegg 14.

Als bedeutendere Persönlichkeiten unter diesen 82 verdiensten hervorgehoben zu werden die beiden Weihbischöfe von Basel, Johann Kaspar Schnorff 4 und Johann Baptist Haus 18, der erste Apostolische Vikar in Tsitsikanr Eugen Imhof 81, ferner der Caritasapostel Jakob Bonifaz Klaus 32 und der gleichgesinnte Walliser Moritz Eugen Gard 39 und nicht zuletzt die beiden Brüder Ferdinand und Hugo von Hurter 37, 38, die Söhne des großen Schaffhauser Konvertiten und Dekans Friedrich Emanuel von Hurter. Als Geschichtsschreiber sind bekannt Paul Froidevaux 55, Emilio Campana 65, Josef Fuchs 41 und Alois Rüdliger 29. Eine große Anzahl brachte es zur Würde eines Kanonikus, wir zählen deren 18, unter ihnen etliche mit dem Titel eines Prälaten. Als Professoren oder Gymnasiallehrer wirkten später 11. Alles in allem waren sie weitaus in der Mehrzahl tüchtige Seelsorger, darunter einige als Missionare im Ausland.

Die Notizen und sämtliche Einträge, die in den Registern des Archivs des Kollegs in Rom enthalten sind, werden im folgenden Verzeichnis im Originaltext, lateinisch oder italienisch, mit wenigen Ausnahmen, leicht gekürzt, in deutscher Übersetzung wiedergegeben. Wo erklärende Bemerkungen in diesen Texten nützlich erschienen, wurden sie in eckige Klammern gesetzt. Fakten und Daten, die schon im Originaltext stehen, gleichwohl in welcher Sprache, werden in den von mir beigefügten biographischen Notizen der Kürze halber nicht mehr wiederholt.

Die Bestimmung der Namen stieß gelegentlich auf erhebliche Schwierigkeiten und konnte in einigen wenigen Fällen nicht oder nicht eindeutig gelingen. Für diese Identifikationen schuldet der Verfasser seinen bereitwilligen Helfern großen Dank, namentlich dem bischöflichen Archivar Franz Wigger in Solothurn, dem bischöflichen Archivar Giu-

¹ Vergl. die Abhandlungen: Der Konvertit Johann Schorsch von Thusis und seine Kontroverse, in: ZSKG 52 (1958) 281 ff. und: Colonel Paul Buol e sia conver-siun, in: Igl Ischi, organ dalla Romania, 45 (1959) 184 ff.

seppe Gallizia in Lugano, dem Stiftsarchivar von St. Gallen Herrn Dr. Werner Vogler, und nicht zuletzt Herrn Prof. Dr. Othmar Perler, Freiburg und H. Herrn Rektor Hans von Roten in Ergisch VS. Auch H. Herr Dr. Bruno Hübscher, bischöflicher Archivar in Chur, gab mir nützliche Hinweise, ebenso R. P. Prof. Dr. Iso Müller, Disentis und Dr. F. Glauser, Staatsarchivar von Luzern.

QUELLEN UND LITERATURVERZEICHNIS

Quellen

- AKPF = Archiv des Kollegs de Propaganda Fide, Rom. Benutzt wurden:
- Bd. VII 1, Registro dei Nomi e Cognomi degli Alunni de Propaganda Fide raccolti dal Rettore Bonvicini, ordinato poi il tutto da L. X. Figari S. J. 1633–1753
- Bd. VII 2, 1767–1846
- Bd. VII 3, Registro 1846–1895
- Mappe VI 1, Elenco A–E 1660–1920
- Bd. VI 4, Elenco A 1894–1914
- Bd. VI 5, Elenco A 1903–1939
- Elenco Elenco provvisorio di tutti gli Ex-alunni del Collegio di Propaganda Fide. (ein gedrucktes Faszikel, das der Mappe VI 1 beigelegt ist.)
- Mappe XI 1, Storia Antiqua. Index Cronologicus et Summarium Constitutionum Apostolicarum Sacrae Congregationis de Propaganda Fide.
- AP = Archiv der schweizerischen Kapuzinerprovinz im Kloster Wesemlin, Luzern. Abschriften von P. Adalhelm Jann, aus dem Archiv der Propagandakongregation in Rom. Benutzt wurden mehrere Mappen.
- BASG = Bischöfliches Archiv St. Gallen. Priesterkartei.
- BALU = Bischöfliches Archiv Lugano. Stato del clero. etc.

Literatur

- BWG = Blätter für Walisser Geschichte, 1889 ff.
- Helvetia Sacra = Helvetia Sacra, herausgeg. v. Alb. Bruckner, Abt. I, Bd. 1, Bern 1972
- HBLS = Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, 1921–1934, 7 Bde und Supplement.
- Kirchensätze = «Die Kirchensätze, die Stifts- und Pfarrgeistlichkeit des Kantons Solothurn» gesammelt von P. Alexander Schmid, Solothurn, 1857

Rauracia Sacra	= Rauracia Sacra ou Dictionnaire historique du clergé catholique jurassien 1789–1932, par Eugène Folletête, Porrentruy 1932. Première partie: Clergé séculier.
Tamini/Délèze	= J. E. Tamini und P. Délèze Nouvel Essai de Vallesia christiana, 1940
Tugium Sacrum	= Der Weltklerus zugerischer Herkunft und Wirksamkeit bis 1952 von Albert Iten, 1952

VERZEICHNIS

1. *Fogliati, Girolamo*

«Girolamo Fogliati Ginevrino fu ricevuto in Collegio nelli 14 genaro 1634, Li 18 genaro ricevette il sacramento della confirmatione; Parti alli 18 agosto 1635.» AKPF Bd. VII 1, S. 4.

2. *Kriesbaumer, Johann*

«Giovanni Kriesbumer Svizzero di Lucerna». Eintritt 7. April 1635. Am 1. September 1635 legte er den Eid ab. Am 7. April 1640 Priesterweihe. Austritt am 18. März 1641: «nella sua provincia con facoltà amplissima di missionario apostolico.» AKPF Bd. VII 1, S. 7.

Der Entlebucher Joh. Kriesbaumer studierte die Rudimenta bei den Jesuiten in Luzern wo er unter dem 27. Februar 1630 als 13jähriger in den Verzeichnissen des Kollegs eingetragen ist. Cod KK 80, S. 55r. Freundl. Mittlg v. Dr. F. Glauser, Staatsarchiv Luzern. Nach Verlassen des Kollegs versah Joh. Kriesbaumer vorübergehend die Pfarrei Zizers GR 1641–1642. J. J. SIMONET, Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens, S. 213. Schon 1641 bat er die Sacra Congregatio um Versetzung in eine Pfarrei in der Eidgenossenschaft. AP vol. 1, S. 231, ad Congregationem 30 sept. 1641.

3. *Zehnder, Johann Peter*

«Giovanni Pietro Zender Svizzero missionario in Retia». Eintritt 7. Juli 1636. Priesterweihe am 14. Oktober 1641, doktoriert am 16. Jan. 1642. Austritt am 13. März 1642: «di ritorno nella Retia per esercitar qui la carica di missionario». AKPF Bd. VII 1, S. 10.

Von Menzingen ZG, des Johann und der Eva geb. Trinkler, 1641 Kaplan in Menzingen, gest. 22. Juli 1657. Tugium Sacrum S. 452.

4. *Schnorf, Kaspar*

«Gasparo Snorf Svizzero». Eintritt am 1. Mai 1642. Eidesabstattung am 2. Juli 1642. Dr. theol. et philos. 27. Jan. 1647. Priesterweihe am 18. Februar «ad titulum missionis, disc. in patriam, 20 per il vestiario, 30 viatico e doppo l'anno ... [hier punktiert] e stato fatto vescovo di Gisopoli [?] in partibus e suffraganeo del vescovo di Basilea». AKPF Bd. VII 1, S. 25.

Bischof von Chrysopolis 1662–1704, geb. 1625, des Alexander, Untervogts in Baden und der Maria Buocher. 1657 Domherr zu Moutier-Grandval, 1660 Domherr von Basel, Offizial, Archidiakon und Domdekan, Bischofsweihe am 8. Jan. 1662, gest. 10. Juni 1704 in Arlesheim. *Helvetia Sacra* 232.

5. *Haas, Anton (Hassa)*

«Antonio Hassa di Lucerna fu ricevuto in Collegio alli 13 genaro 1645 et alli 4 di luglio 1647 parti dal collegio con licenza della S. Congregazione ad effetto di ripigliar l'aria nativa essendo stato giudicato necessario curarsi d'una fastidiosa indisposità nella quale era cadutto.» AKPF Bd. VII 1, S. 37.

Hassa ist eine italienische Abwandlung von Haas. Dieser Schüler ist identisch mit jenem Luzerner Anton Haas, der unter dem 22. Oktober 1638 als 15jähriger Rudimentist in den Schülerverzeichnissen des Jesuitenkollegs von Luzern eingetragen ist. cod. KK 80, S. 67v. Daselbst auf S. 76r steht: Haas Antonius 30. Dec. 1647 phys. venit Româ. Freundl. Mittlg. von Dr. F. Glauser Staatsarchiv Luzern.

6. *Fischer, Egidius Augustin*

«Egidius Agostino Fischer Svizzero della diocesi di Costanza». C. 21 Jahre alt. Eintritt Februar 1646, log. Legte den Eid ab den 31. Aug. 1646. Den 20. September 1650 «hebbe licenza di servire alla Patria doppo essere stato ordinato sacerdote ad titulum missionis». AKPF Bd. VII 1, S. 44.

7. *Imhof, Johann Joachim*

«Gio. Gioachino Imhoff Svizzero del Cantone d'Urania». Eintritt am 20. September 1647 per decreto della Sacra Congregazione. Austritt am 20. September 1650. AKPF Bd. VII 1, S. 52.

8. *Zumbach, Franz*

«Francesco Zumbach d'Helvetia in età di anni 22, nato di parenti cattolici.» Eintritt 2. November 1648, theol. Austritt am 13. März 1650. AKPF Bd. VII 1, S. 56.

Von Baar, geb. 14. Nov. 1626, des Ammanns Matthias und der Verena Schmid, Bruder des Ammans Jakob und des Zisterzienserpaters Karl in Wettingen, sowie der Äbtissin Cäcilia in Seedorf. 1651 Pfarrer in Eschenz, 1652 Pfarrer in Neuheim, 1654 Kaplan in Baar, Feldprediger im 1. Villmergerkrieg, 1665 Pfarrer in Altstätten, 1675 in Gossau und Dekan des Landkapitels St. Gallen 1678–1694, gest. 23. Juni 1694. *Tugium Sacrum* 466 f. HBLS VII 760.

9. *Perisedo (Parisodi), Johann Jakob*

«Giovanni Giacomo Perisedo di Losanna Terra del cantone di Berna in Elvezia, nato di legitimo matrimonio ma di Parenti Heretici, fuggi dal Padre, che era Ministro heretico e si trasferì a Milano da Monsignor arcivescovo di quella città, dal cui vicario generale fu assoluto dalla Eresia e venuto a Roma, fu ricevuto in collegio alli 4 dicembre 1655 et assegnato alla scuola di

Grammatica essendo in età di anni 19. Alli 21. dicembre 1658 ha fatto il giuramento». AKPF Bd. VII 1, S. 79.

Am 28. Oktober 1677 setzte sich der Nuntius in der Schweiz, Ed. Cibo für den konvertierten Sohn eines Prädikanten, den Priester Giacomo Parisodi ein, damit er eine Pfründe erhalte. AP vol. 34, Schreiben des Nuntius vom 28. Oktober 1677. Aus den Protokollen der Kongregationsversammlung vom 7. Februar 1678 erfahren wir, daß Parisodo seine Studien 1662 abschloß, daß damals der Nuntius Borromeo die Sacra Congregatio auf die Gefahr für Parisodo hinwies, die von Seiten seiner Eltern und Verwandten drohe, wenn er in die Heimat zurückkehre und nicht genügend bepründet sei. Die Kongregation beschloß damals, ihn finanziell zu unterstützen und wünschte, daß der Nuntius in der Schweiz sich bei den deutschen Bischöfen um eine Pfründe für ihn verwende. Der Bischof habe seinerzeit durch den Bischof von Basel die Pfarrei St. Peter und Paul zu Hochdorf für Parisedo erhalten. Der dortige alte Pfarrer sei aber erst jetzt gestorben, so daß Parisedo die Stelle jetzt antreten könne. Ferner schlage der Nuntius vor, die bisherige Unterstützung Parisedos von nun an dem konvertierten Prädikanten Joh. Jakob Rüegg (siehe Nr. 14) zuzuweisen. AP vol. 34, Kongreg. vom 7. Februar 1678.

10. Selmatero, Jakob

«Giacomo Selmatero della città di Pruch del Cantone di Berna in Elvezia nato da parenti Calvinisti, ma di legitimo matrimonio, avendo abiurata la heresia nella chiesa della Madonna dell 'Eremo d'Ensilda e venuto a Roma fu ricevuto in Collegio alli 28. agosto 1660 essendo in età d'anni 22 et e stato applicato allo studio della filosofia nonostante che l'havesse studiato insieme con la teologia morale appresso gl'eretici. Adi 21 settembre l'ha dato il giuramento e finalmente, doppo havere terminati li studi della teologia speculativa con poco frutto et essere stato ordinato sacerdote, parti di ritorno in Elvezia recommendato al Nuncio di Lucerna, con il solito vestiario e viatico. Nel tempo che e stato nel collegio si e sempre mostrato poco inchinato et applicato alla pieta e studi, ma molto al vino con evidentissimo danno della sanità e scandalo universale de suoi alunni». AKPF Bd. VII 1, S. 82.

Selmatero scheint eine italienische Abwandlung von Seelmatter zu sein. Dieses Geschl. kommt in den Kantonen BE und AG vor. HBLS VI 324. Pruch ist vielleicht Brügg BE Bez. Nidau.

11. Wengen, Johann Heinrich

«Giov. Henrico Wenghen di Sorigo in Elvezia». Eltern protestantisch, im Kolleg am 6. August 1668. Rhetorik und zum Teil Philosophie unter protestantischen Lehrern. Studium der Philosophie und Moraltheologie. Legte den Eid ab. Priesterweihe mit Dispens. Er ist Sohn eines Prädikanten. «Di poca sanità». «E giovine di santi costumi e di buona capacità nelle lettere onde ne puol sperare gran bene». AKPF Bd. VII 1, S. 110.

Am 7. August 1668 gewährte die Kongregation die Aufnahme dieses zum katholischen Glauben übergetretenen Schülers, der nach Rom gekommen sei,

um darum zu bitten. Er stamme aus der Diözese Chur und der Bischof von Chur empfehle ihn. AP vol. 2, S. 588 zum 7. August 1668. Im Protokoll der Kongregationssitzung vom 10. November 1670 wird er aber als von der Diözese Basel bezeichnet. Wenghen bat die Sacra Congregatio um Dispens von der Irregularität der Abstammung von protestantischen Eltern, l.c. S. 609. Im Jahre 1671 verließ er als Priester das Kollegium und wurde dem Abt von St. Gallen für ein Beneficium empfohlen, l.c. S. 621, zum 31. August 1671. Im Jahre 1676, nachdem er in verschiedenen Pfarreien unter dem Abt von St. Gallen pastoriert hatte, bat er die Kongregation, ihn irgendwo auswärts einzusetzen, l.c. S. 695 zum 9. Januar 1676 und AP vol. 34, Sommario vom 1. Dezember 1676.

12. Seph, Johann Konrad

«Giovanni Conrado Sephi di Sorigo in Elvezia di parenti al presente cattolici». Eintritt am 2. Juni 1672 16jährig. Studierte die Rhetorik im Kloster Einsiedeln, wo er Unterkunft hatte während 7 Jahren. Eidablegung am 27. Mai 1679. Subdiakonat am 17. Mai. «Laurea del dottorato doppo haver sostenuto le conclusioni di theologia. 28. aprilis disc. a collegio con il solito vestiario e viatico. E di statura grossa, di pelo castagno. Li suoi costum non sonso stati cattivi, ma non vi e veduta in lui una vera inchinazione alla pietà e divozione essendoli contestato di far solo quello che commandano le regole e gli usi del collegio, e di natura rossa conforme alla Natione, di assai buona capacità e se moderasse la rossezza e acquistasse con l'età un poco di maturità e gravità si potrebbe sperare che riuscisse un ottimo operario.» AKPF Bd. VII 1, S. 123.

Dieser Schüler und der folgende, Johann Kaspar Seph (Nr. 13), waren Söhne des Abraham Seph (Sephius). Dieser war protest. Pastor, ordiniert 1658 und wirkte als Pfarrer 1659–1664 in Andeer GR. 1664 wurde er von der Synode ausgeschlossen. Jahresbericht der hist.-ant. Gesellschaft von Graubünden 64 (1934) S. 8. Am 18. März 1664 hatte Abr. Seph seine Konversion vollzogen. Mit Empfehlungen des Nuntius in der Schweiz ging er nach Rom um sich in der erkannten religiösen Wahrheit zu vertiefen, da er in der Heimat nicht länger ohne Gefahr des Leibes und der Seele verbleiben könne. Er sei verheiratet und habe zwei Söhne und sei ein angesehener Mann. Die Glaubenskongregation gewährte ihm eine Unterstützung von 5 scudi monatlich. AP vol. 2 S. 545 zum 1. Januar 1665. Abr. Seph habe die Heimat, das väterliche Vermögen und ein kirchliches Amt mit 200 scudi jährlichen Einkommens um des Glaubens willen verlassen. AP vol. 19, zum 19. Januar 1665. Von Rom zog Seph nach Padua und widmete sich dem Studium der Philosophie und der Medizin. Auch hiefür wurden ihm die monatlichen 5 scudi gewährt. AP vol. 19, S. 556 f. zum 22. März 1666. Am 26. April 1667 beschloß die Kongregation die Unterstützung zu verdoppeln, nachdem Seph erklärt hatte, die philosophischen Studien abgeschlossen zu haben und im Spital des Heiligen Geistes als Assistenzarzt gedient zu haben, wobei er als Lohn einzig die Kost erhalten hätte. Er werde jetzt von der Stadt Feldkirch als Arzt gesucht, hätte aber nicht die Mittel, die Reise anzutreten. l.c. S. 576. Um 1673 finden

wir Abr. Seph als Arzt in Beromünster und von 1675–1695 als Medicus in Luzern. HBLS VI 347. Die beiden Söhne Johann Konrad und Joh. Kaspar ließ er ins Kloster Einsiedeln bringen. Deswegen drohte Zürich mit Repressalien gegen das Kloster, nämlich die Zehnten auf ihrem Gebiet dem Kloster zu verweigern, wenn die Knaben nicht zurückgegeben würden. Von Seiten seiner Verwandten und seiner Frau wurde alles unternommen, ihn wieder umzustimmen, selbst mit Gewalt. AP vol. XIX, Nuntius Borromeo an die Kongreg. am 18. März 1664.

13. Seph, Johann Kaspar

«Giovanni Gaspare Seph di Sorigo in Elvezia nato da parenti al presente Cattolici, ricevuto in collegio alli 16 luglio 1672 in età di c. 12 anni, grammatica. Giuramento 22 settembre 1676, † e sepolto 23 settembre 1676 nella chiesa del collegio». AKPF Bd. VII 1, S. 124.

Die Kongregation befaßte sich am 1. Dezember 1670 mit einer Eingabe um Unterstützung des zehnjährigen Knaben Johann Kaspar Seph, «figlio di un principale ministro e predicante heretico», der als Konvertit nach Rom gekommen sei, um sich im Glauben zu festigen. AP vol. 2, S. 610.

14. Rüegg, Johann Heinrich

Am 17. Juni 1670 erlaubte die Kongregation dem Johann Heinrich Rüegg auf Grund einer Empfehlung des Nuntius und des Rates von Luzern die Aufnahme ins Kolleg. Der 21jährige Konvertit sei in der hebräischen, griechischen und Chaldäischen Sprache gut bewandert und hätte eine gute Grundlage in anderen Wissenschaften. Es sei von ihm großer Nutzen für die Religion in der Heimat zu erwarten. AP vol. 2, S. 600. Er scheint erst 1673 eingetreten zu sein, wie dem Protokoll der Kongregationsversammlung vom 12. Februar 1674 zu entnehmen ist, wonach «Giovanni Arrigo Ruegh» der letztes Jahr in dieses Kollegium Urbanum aufgenommen worden sei, um die Dispens der Irregularität als Sohn protestantischer Eltern ersuche, um die Priesterweihe zu empfangen. AP vol. 2, S. 665. Um 1675 scheint der Student im Glauben unsicher geworden und wieder abgefallen zu sein AP vol. 2, S. 695 zum 9. Januar 1676. Doch nach dem Protokoll der Kongregation vom 4. April 1676 hätte er sich wieder zum katholischen Glauben zurückgefunden und mache bei den Jesuiten in Luzern geistliche Exerzitien. Er bitte um Unterstützung, auch um die Reise nach Rom zu unternehmen. AP vol. 2, S. 695, 696, Kongregation vom 9. Januar und 4. April 1676. Joh. Heinrich ist ein Sohn des evang. Pastors Johann Jakob Rüegg von Zürich 1623–1693, Pfarrer in Marbach und Altstätten SG und Dekan. Auch er scheint lange geschwankt zu haben, beschwore zuerst seinen Sohn mit flehenden Worten und theologischen Begründungen, diesen Schritt nicht zu tun, um dann selber katholisch zu werden. Zentralbibliothek Zürich, Handschriftenabt. Ms A 124 b, Blatt 676. In diesem Band sind mehrere Schriften und Briefe von Vater und Sohn Rüegg, die Konversion betreffend: Nr. 89, 90 und 91. Der Sohn konvertierte im Kloster Einsiedeln 1669. Daselbst Ms 5, S. 421, Zeugnis der Konversion ausgestellt von P. Anselm, Abschrift. Der

Vater konvertierte 1676 und siedelte nach Luzern über. HBLS V 739. – Mit dem Vater traten auch die Mutter und drei jüngere Söhne zum katholischen Glauben über. Mit der Konversion des Dekans Rüegg befassen sich mehrere weitere Stellen in den Protokollen der Kongregation de Propaganda Fide: AP vol. 34 zu den Jahren 1676 und 1677. Mit dem Abfall und der Heirat und der nochmaligen Konversion Johann Heinrichs besonders die «Memoria» daselbst, 24. März 1681. Auf diese Stellen und auf die zitierten Schriften in der Zentralbibliothek Zürich können wir hier raumshalber nicht weiter eintreten.

15. François, Franz Claudius

«Francesco Claudio Francois della diocesi di Basilea della città di Brentruti, nato leg. matrimonio da Homberto e Barbara c. 27 anni», Priesterweihe, studierte in Wien «e doppo per due anni sia applicato alle leggi e per mezzo anno da i padri della missione theologia.» Eintritt am 6. Mai 1677, doktorierte, Austritt mit dem gewöhnlichen vestiario und viatico. «di natura quieta, inchinato alla pietà, di grand impegno ... ha sempre mostrato zelo». AKPF Bd. VII 1, S. 141.

Von Saignelégier, geb. 1649, zuerst Weltpriester, meldete sich am 31. Mai 1686 für das Kloster Einsiedeln an und legte dort Profeß ab am 8. Dezember 1687 als P. Paul. Er zog als Feldgeistlicher im April 1688 mit eidgenössischen Truppen unter Hauptmann Johann Sebastian Reding von Biberegg in den Krieg gegen die Türken. Am 12. Januar 1689 erhielt man in Einsiedeln die Nachricht von seinem Tode. Profeßbuch von Einsiedeln III, S. 377. Rauracia Sacra ou Dictionnaire Historique du clergé catholique Jurassien par Egbert-Frédéric de Mülinen, in Actes de la Société Jurassienne d'Emulation, 1864, S. 248 f. Das Datum vom 20. Juli 1660 für die Eidablegung des Studenten Francois im Propagandakolleg, laut Rauracia a. a. O. kann indessen nicht stimmen. Auch das Todesdatum vom 18. November 1690 in Rauracia stimmt mit der Todesnachricht im Profeßbuch nicht überein.

16. Huber, Aegidius

«Egidio Huber di S. Gallo, parentes Christianus Huber et Ursula Friederich ambedue Calvinisti Svizzeri. Fu ricevuto 2. Aprile 1678 abiurata l'heresia e ricevuta l'assoluzione dal superiore del monastero di S. Gallo. Ha fatto il corso da filosofia e per due anni theologia la disciplina di Henrico Heidechero della città di Sorigo e da Giovanni Milleri ambedue professori della theologia Calviniana in detta città e un anno in Basilea sotto la disciplina di Luca Thierler e Ridolfo Wetestain e Giovanni Zwinger tutti Calvinisti. Lingua greca et hebraica. C. 23 anni de quali ne ha spesi malamente due in predicare l'heresia di Calvino. Giuramento 1678, et e tutto applicato alla theologia morale et ordinato sacerdote et alli 19. maggio 1680 per ordine della Sacra Congreg. e stato mandato nel seminario de P. P. della missione, dove e stato un anno: di natura quiete, di poche parole di mediocre capacità,» Er hat gewisse Neigungen, sich der Bekehrung der Seelen zu widmen. AKPF Bd. VII 1, S. 144.

Laut Stemmatologia Scherer im Stadtarchiv St. Gallen ist dieser Gilg Huber geboren am 2. Februar 1655 und ist am 25. Januar 1675 Prediger, am 14. Januar 1675 collega musicus, am 20. April 1675 Synodalis, am 2. Juli 1675 collega disputatorius. Über seine Konversion s. Joh. Duft, Glaubenssorge, Diss., S. 288. Freundl. Mitteilung von Dr. W. Vogler, Stiftsarchivar St. Gallen.

17. Franzoni, Carlo Francesco

«Carlo Francesco di Giuseppe Franzoni e d'Anna Maria Rosalina nato di legitimo matrimonio nella terra di Lucarno diocesi di Como e subdita de Svizzeri e in età d'anni 19 ha studiato nel collegio Elvetico di Milano come convittore un anno e mezzo, ha studiato la logica et e stato applicato alla etica – entrato in collegio 1. giugno 1680, ha fatto il giuramento alli 12 giugno 1681. E stato scacciato dal collegio per haver attentato cose contra la purita e modestia de costumi. Di assai buono ingegno, ma di natura superba e turbulentio, molto inchinato alla vendetta et alla ... onde poco bene si puol sperare d'esso.» AKPF Bd. VII 1, S. 150.

Die Eltern Giuseppe und Anna Maria Rosalina hatten einen Sohn namens Giov. Simone Franzoni, von Cevio, mit 27 Jahren 1669 Pfarrer in Lavertezzo, 1691 erscheint er als Generalvikar von Como und 1703 als Conte Palatino und Dompönitenziar von Como und Generalvikar des Bischofs von Pavia. HBLS III 231 und Mitteilung von Don Gius. Gallizia aus dem BALU. Dieser Simon ist somit ein Bruder des Carlo Francesco, von Cevio, Pfarrer von Cevio, prevosto der Kirche S. Benedetto in Como und Generalvikar von Como, gest. 1720 in Mailand. HBLS III 231 Nr. 14. Er ist ziemlich sicher identisch mit obigem.

18. Haus, Johann Baptist

«Giovanni Battista Haus figlio di Enrico Giacomo Haus e Margherita Scenederein [folgt ein unleserliches Wort] al Remo Diocesi di Basilea e stato ricevuto in collegio il di 27. ottobre 1692 in eta c. 19 e mesi sei». Er studierte die Physik, kann Deutsch, Französisch und Latein und legte den Eid ab. [mit anderer Tinte folgt] «parti dal collegio 10 ottobre 1697 doppo essere stato ordinato sacerdote, difese le conclusioni publiche di teologia e ricevuta la Laurea del dottorato». AKPF Bd. VII 1, S. 189.

Es handelt sich um Weihbischof von Basel J. B. Haus, geb. 29. Juli 1672 in Stein a. Rhein, apostolischer Notar, Propst zu St. Martin in Colmar, Generalvikar und Offizial von Basel usw. Bischofsweihe in Pruntrut am 18. September 1729, gest. 29. Oktober 1745 in Arlesheim. Helvetia Sacra S. 233.

19. Fischer, Johann Georg

«Giovanni Giorgio figlio di Daniele Fischer e di Barbara, Eretici del Cantone di Berna». Er hat sich bekehrt, wurde in Lurzern gefirmt und wurde durch den Nuntius Bichi hierher geschickt, wo er am 2. Februar 1707 aufgenommen wurde, 21jährig, hat Philosophie und Theologie, auch Griechisch und Häbräisch studiert und legte den Eid am 2. April 1707 ab. «Havendo desi-

derato di ritornare alla patria a cagione che l'aria di Roma secondo il giudizio del medico non egli compatesse, la S. Congr. ha stimato piu espediente di mandarlo o al Collegio di Montecassino [?] o al collegio di Fermo e a questo s'invio li 3 Agosto 1709 e s'e fatto conoscere per cervello inquieto, malinconico, poco applicato cosi allo studio come alla pietà e ha stato sospetto di dottrina non sana, laonde fa temere, che ritornando cal paese non si lasci pervertire dagli Allettamenti et istigazioni d'un suo zio eretico, come assai a quel che si dice in quelle parti. Ebbe nove scudi per viatico». AKPF Bd. VII 1, S. 239.

Der Nuntius in der Schweiz hatte 1706 die Aufnahme des Konvertiten J. G. Fischer empfohlen. AP vol. 3, S. 865, Sitzung der Kongregation de Propaganda vom 5. Oktober 1706. Am 4. Februar 1711 meldete Kardinal Archinto von Mailand, der Student J. G. Fischer empfehle sich für das Helvetische Kolleg. AP vol. 33, Archinto an den Sekretär der Kongregation. Aus den Akten der Kongregation vom 20. März 1714 erfahren wir schließlich, daß Fischer nicht zur Priesterweihe zugelassen worden sei, wegen «incostanza, dedito al ozio, alla crapula et al osteria». Er hätte trotz allen Ermahnungen nicht gebessert werden können. AP vol. 3, S. 880.

20. Gugger, Johann Leonz

«Giovanni Leontio Gugger figlio di Orso Carlo Gugger e Maria Glutz coniugi cattolici di Solodoro Diocesi di Friburgo». Eintritt 2. Maggio 1716 Eidablegung 14. Januar 1717, Priesterweihe, Primiz 3. [Monat?] 1719. Doktorat 20. April 1720. «Dalla S. Congr. scudi 70 per il viatico, vestiario e cose di devotione. Parti in Patria alli 6. maggio 1720. Di mediocre talento, di genio poco studioso e di naturale colevoissima e puntiglioso et interessato». AKPF Bd. VII 1, S. 259.

21. Landré, Stefano (Sartoris)

«Stefano Landré detto Sartoris figlio di padre e madre eretici di Geneva d'età di 12 anni, recvuto in collegio doppo haver abiurata l'eresia nelle mani del Rev. Padre Comm'rio del S. Officio come per attestazione del not'º di quel Tribunale segnava li 26 di giugno 1717 con ordine di Nostro Signore dato a Monsgr. Ill'mo Caraffa arcivescovo di Larissa Segretario». Er kann lesen und schreiben in seiner französischen Muttersprache. «dimonstra buona volontà d'attendere alli studi e di buoni talenti con ottima indole e fu vestito con l'habito del Collegio li 15 agosto 1717. Giuramento li 21 giugno 1722. Ma un anno e mezzo doppo prestati li giuramenti fece istanza alla S. Congr. per [ein Wort undeutlich] asserendo di mai haver avuta intentione di farsi ecclesiastico ne missionario e che li haveva prestati solamente per convenienza e reputatione». Es zeigt sich, daß er zum Ehestand und nicht zum Weiterstudium neigte. «fu fatto rivestire e mandato soldato a Civitavecchia», wo er leicht überwacht werden konnte, denn man fürchtete, er könnte zu seinen Verwandten, die Calvinisch sind, nach Genf zurückkehren. Die Reise nach Civittavecchia wurde ihm bezahlt. «E assai discursivo, animoso, vanaglorioso

et affettatto nelle cose di pietà, oltre che nel conversare s'intrometteva per tutto e come si suol dire pareva un tiecanoso». AKPF Bd. VII 1, S. 260.

22. Gut, Albert Friedrich

«Alberto Federico Guet di Basilea, figlio d'un Borgomastro di quella città d'età d'anni 20, entro in collegio li 24. genaro 1718, havendo studiato nel collegio Elvético di Milano tutta la logica, e giovina d'ottima indole ben morigerato. E si come contra la volontà del proprio padre ha abbracciata la cattolica religione non ostante la asprette e martiri patiti dal stesso padre, essi fa sperare una ottima riuscita per la conversione degli Eretici in quelle parti. Fu vestito con l'habito del collegio doppo otto giorni d'eserciti. E dalla S. Memoria di Clemente XI. fu provisto di scudi 150 di annua pensione a Milano, dove torno adi 12. maggio 1722 essendo giorni prima, cioè adi 23. aprile partito dal collegio a cagione che non stima bene fare i soliti giuramenti e non habbi la permissione di potersi addottorare in collegio, stante che giudica la S. Congr. il privilegio del addotorarsi sia solamente proprio degl' allunni missionarii cioè che si sono obligati con i soliti giuramenti onde adi 30 aprile 1722 piglio a sue spese Laurea dottorale in filosofia e teologia nell'Università della Sapienza di Roma. E visuto sempre con buone riprove di morigeratissimi costume, la faticca pero allo studio non gli e mai piaciuta, oltre che e di mediocre talento non disposto alle speculazioni scientifiche, benche molto attivo nell'operazioni umani e tratto civile, corrispondenze alla nobiltà di sua nascita. Li 6 dicembre 1722 prima s. messa a Milano». AKPF Bd. VII I, S. 263.

Albert war der Sohn des Landvogts von Mendrisio, Johann Friedrich Gut von Basel. Über seine fast abenteuerliche Bekehrung befindet sich ein ausführlicher Bericht unter den Akten des Archivs der Propagandakongregation in Rom. Zur Zeit, da der Vater Landvogt in Mendrisio war, kam der sechs- oder siebenjährige Knabe mit der katholischen Konfession in Berührung. Nach Basel zurückgekehrt, zeigte er große Neigung zum Katholizismus und wurde deshalb von seinem Vater gefangen gehalten und offenbar mißhandelt. Ein erster Fluchtversuch mißlang und bei einem zweiten gelangte er nach Mariastein zu den Benediktinern und von dort nach Solothurn und nach Einsiedeln, wo die Konversion 1712 stattfand. Von dort kam er zu den Benediktinern nach Bellinzona und besuchte in der Folge eine Jesuitenschule in Como, dann das Helvetische Kolleg in Mailand. AP vol. 33, «Breve raguaglio della eroica e prodigiosa conversione alla s. fede catholica del giovinetto Alberto Federico Guet figlio unico del rico e nobil uomo Gio: Fedrico Guet capitano della città di Basilea nella'anno 1712» Bericht vom 23. Mai 1713, vom Sekretär des Bischofs Olgiati von Como. In der Kongregation vom 3. März 1722 wurde vorgebracht, der Konvertit Albert Fr. Gut wünsche, sich in der Nähe niederzulassen, um von dort aus die Bekehrung seines Vaters zu versuchen. AP vol. 3, S. 1133. A. Fr. Gut wurde später Chorherr der Kathedrale von Como. Von 1761–1771 lebte er in Mendrisio. HBLS IV 21.

23. Archimbaud, Théodor

«Archimbaud Theodoro, figlio di Amato, heretico di Genevra in età di 21 anni». Er kam auf Geheiß der hl. Kongregation ins Kolleg am 12. April 1718, Kleriker mit der ersten Tonsur. Er studierte die Grammatik und die Humanitas und etwas Philosophie in Grenoble. «Mostra buone indole e volontà di appoggiarsi nello studio e zelo di propagare la religione cattolica.» Er erhielt die Kollegiumstracht und nachdem er zehn Tage geistliche Exerzitien gemacht hatte, legte er das gebräuchliche Gelübde ab am 22. Januar 1719 und am 2. Juni 1720 «essendo preventivamente stato ordinato dei tre ordini sagri, celebrò la prima messa nella nostra chiesa». Am 10. April 1723 doktorierte er in Phil. und Theologie. Austritt am 23. April 1723. Wurde von der Kongregation nach Freiburg gesandt. Erhielt 50 scudi Reisegeld und für Devotionalien. Er will die Reise von Rom nach Loreto zu Fuß machen. Im Kolleg erwies er sich als «esemplare, savio, e studioso benche non havesse talento di gran speculative, ma nella pietà, studio pratico, funzione sagre e ceremonie era molto a proposito. Stato alcuni mesi a Friburgo per varii motivi rappresentati alla Sacra Congregatione se ne parti e torno in Roma, ricevuto di nuovo in Collegio a cagione d'essersi amalato per strada, ne parti poi per andare a Bevagna a farsi Filipino li 27 genaro 1724 al consenso della S. Congregatione ...» AKPF Bd. VII 1, S. 264.

Es dürfte sich um ein Mitglied der aus Montélimar stammenden im 16. Jh. in Genf niedergelassenen Familie Archimbaud handeln und zwar um den zusammen mit Olympe genannten Konvertiten Theodore, welche religiöse Schriften polemischen Inhalts veröffentlichten. HBLS I 417.

24. Schmid, Peter

«Schmid Petrus Helvetus Tigurii lat. rit. ortus 1817 29 marzo ingressus 27. ottobre 1828, stud. per biennum gramm. per aliud bien. Rheticam. 16 aprile 1834 collegio discessit ob infirmam valetudinem et die ... Julii mortuus est. Di mediocre talento, poco studioso et inafetto in tutti suoi doveri». AKPF Bd. VII 2, S. 213.

Er ist also im Juli – der Tag ist nicht angegeben, der Platz dafür ist freigelassen, – 1834 als Student gestorben.

25. Bianchi, Alois

«Bianchi Aloisius Helvetus dioecesis Lausanensis latini ritus ingressus 1829 20 luglio studuit quam ... [ein Wort undeutlich] per menses 1830. 2. Septembris dimissus». AKPF Bd. VII 2, S. 216.

26. Giger, Johann

«Giger Joannes Helvetus ex pago Solodorensi dioec. Basiliensis ritus cat, ortus 1811 18 augusti. Ingressus 1831 19 aprilis. juramentum 1832 2 Julii. Phil. 1831–32, theol. 1833–1837, ordinatus 1836 17. nov. subdiac., 1836 10. dec. diac., Presb. 25. Junii 1837. Discessit in patriam animo pacato multum deditus pietati et studio in utriusque satis profecit. AKPF Bd. VII 2, S. 227.

Von Niedergösgen, 1842 Prof. am Gymn. in Luzern, 1848 in Mailand, 1853 am 3. Juli stellte Bischof Salzmann ihm die Dimissorales für die Aufnahme ins Bistum Mailand aus. Später wirkte er in Ungarn. Todestag nicht feststellbar. Aus Kirchensätze, Bd. I. Freundl. Mittlg. von Frz. Wigger, bischöfl. Archivar Solothurn.

27. Warthiy Anselm

«Warthiy Anselmus Helvetus S. Gallasij dioecesis S. Galli rit. lat. ingr. 1833 20 aprilis et 22 septembbris 1833 dimissus ob infirmam valetudinem». AKPF Bd. VII 2, S. 267.

Der Name tönt sehr ungewöhnlich. Möglicherweise liegt ein Verschreib vor. In dieser oder ähnlicher Form konnte er unter den Geistlichen St. Gallens nicht gefunden werden. Da er bereits nach fünf Monaten krankheitshalber entlassen wurde, ist er vielleicht gar nie geweiht worden.

28. Eberle, Jakob Anton

«Eberle Jacobus Antonius Helvetus pagi s. Galli rit. lat. ortus 1815 3. junii, ingr. 1835 17. maij iuramentum 2. Febr. 1836 theolog. 1835–1839, suscepit ordines minores 1836 24. aug. Anno 1840 studiis absolutis in patriam remissus sacerdos. Praefectus contubernis eximius. Multa animi alacritate, multa comitate, tum ingenio, virtute studio commendatus: utinam omnes tales essent qualis ipse fuit, omnibus carus». AKPF Bd. VII 2, S. 272.

Er ist von Engelburg, ordiniert 1838, 1840 Hilfspriester, 1843 Pfarrer in Mörschwil, seit 1845 Schulinspektor, 1855–59 Pfarrer in Sargans, 1859–1864 Pfr. in Niederbüren, 1864–74 Pfarrektor in St. Gallen, 1862 Domherr, 1874–1880 Regens, 1880 krankheitshalber resigniert, gest. 1884, 22. November in Zuzwil. Stiftsarchiv St. Gallen, Series sacerdotum dioec. St. Galli, Ms. 19. Jh., freundl. Mittlg. von Dr. W. Vogler, Stiftsarchiv St. Gallen. Eberle war eine zeitlang auch Mitglied des Großen Rates. HBLS II 774, Nr. 5.

29. Rüdlinger, Alois

«Rüdliger Aloisius Helvetus ex pago Gallensi dioec. St. Galli, rit. lat. ortus 1815 9. nov. ingressus 1836 20. sept. iuramentum 1837 2. febr. studuit theolog. 1836–1839, theolog. ann. III. 1839–1841 theolog. ann. IV. Deinde studiis absolutis sacerdos ad Helvetiae Tractus remissus. Fuit multa praeditus prudentia, propositi tenax atqui diligentia et ingenio licet mediocri, multos fecerit in theologiae disciplinis progressus; stenuus Christi miles futurus. Subdiaconatum suscepit 29. martij 1840, diaconatus 4. aprilis 1840, Presbyteratus 5. aprilis 1840. AKPF Bd. VII 2, S. 282.

Er ist von Schmerikon SG, Professor und Praefekt der katholischen Kantonsschule, Pfarrer in Jona 1845, in Bütswil 1853, in Neu St. Johann 1860, Dekan des Kapitels Obertoggenburg, Domherr extrares. Pfarrer in Jonswil 1866 und Dekan des Kapitels Untertoggenburg. Er befaßte sich auch mit geschichtlichen Studien, gest. 30. Dezember 1877. HBLS V 736 f.

30. Boesch, Anton

«Antonius Bösch ex pago St. Galli in Helvetia, ortus 1820, ingr. 7. aprilis 1840, rit. lat. 1840 rhet., 1841 phil. obiit 20. aug. 1841 in hoc collegio, bonae spei adolescens». AKPF Bd. VII 2, S. 292.

Als «hoffnungsvoller Jüngling» im Kolleg 1841, 21jährig gestorben.

31. Mamie, Peter

«Mamie Petrus Helveta Bernensis dioecesis Basiliensis rit. lat. studuit human. litt. in coll. Friburgensis S. J. in Helvetia, in coll. Suitensi philos., stud. theol. 1842, ingr. 24. octobris 1841, ortus 21. Julii 1818, confirmatus est. Praestitit juramentum 8 decembris 1842. Sacerdos ordinatus ab episcopo Em^o Franconio mense decembri 43. Disc. post 3 theol. annos ob adversam valetudinem. Fuit cum satisfactione Prafector contubernialis. Bonam de se superioribus opinionem reliquit». AKPF Bd. VII 2, S. 307.

Von Alle, 1845 Pfarrer in Miécourt, 1858 Pfr. in St. Imier, Erbauer der Kirche daselbst, verbannt durch Dekret v. 30. Januar 1874, Kaplan in Fontaines NE, 1885 Pfarrer von Courchapoix, gest. in Alle am 19. April 1900. Er war auch schriftstellerisch tätig. Rauracia Sacra 85 f.

32. Klaus, Jakob Bonifaz

«Jacobus Bonifatius Klaus S. Galli in Elvetia dioec. s. Galli rit. lat. ingr. 25. aug. 1842, ort. 15. maij 1823, juramentum 29. junii 1843». AKPF Bd. VII 2, S. 314.

Priesterweihe 21. März 1847, gestorben 28. Februar 1892, in Amden. BASG, Priesterkartei. Mitteilg. Dr. W. Vogler. – Er ist von Niederhelfenschwil und war Pfarrer in verschiedenen Orten des Kantons SG. Dekan des Kap. Obertoggenburg 1866 und Untertoggenburg 1878. Klaus war eine bedeutende Persönlichkeit und ein hervorragender Priester, befreundet und geistig verwandt mit P. Theodosius Florentini. Text und Bild im HBLS IV 501.

33. Sutter, Melchior

«Melchior Sutter e Switz in Helvetia rit. lat. dioec. [frei gelassen] ingr. 12. Sept. 1842. Studiis absolutis in patriam sacerdos reversus est 25 maij 1846, juramentum 29. junii 1843, ortus 10. aug. 1820. Laurea theol. donatus est». AKPF Bd. VII 2, S. 315.

34. Ackermann, Alois

«Ackermann Aloisius S. Galli in Helvetia rit. lat. dioec. S. Galli, ort. – [leer] ingr. 20. octobris 1843. Praestitit juramentum 29. junii 1844.» AKPF Bd. VII 2, S. 328.

Ackermann Paul Eusebius Alois, von Straubenzell, geb. 25. Januar 1823, gest. am 13. Juni 1886, Priesterweihe 16. April 1848. 1848 Verweser und 1849 dritter Domvikar in St. Gallen, 1863 mit Ordnungsarbeiten im bischöflichen Archiv beschäftigt. Stiftsarchiv SG, Series sacerdotum. 1851 Pfarrer in Oberriet, 1862 Pfarrer in Niederhelfenschwil, 1863–1886 Schloß- und Schul-

benefiziat in Jettenbach am Inn Oberbayern. Eltern: Johann Sergius Klaus und M. Franziska Mast. BASG Priesterkartei. Mitteigl. Dr. Werner Vogler.

35. Mantel, Stephan

«Mantel Stephanus Genevensis in Helvetia Gall^a rit. lat. dioec. Genevensis. Ingr. 23. oct. 1843. Praestitit juramentum 9. junii 1844». AKPF Bd. VII 2, S. 329.

Mantel Antoine-Etienne, Dr. theol. erscheint als Vikar in Carouge 1848–1853, Pfarrer in Vevey 1853–1867, Pfarrer in Lentigny und Onnens 1868–1870, gest. in Aire-la-Ville am 14. Juni 1871. P. Apollinaire Dellion, Dictionnaire historique et statistique des paroisses catholiques du Canton de Fribourg, vol VII, 1891, S. 272.

36. Lambosi, Alois

«Lambosij Aloisius – in Helvetia, rit. lat. diocesis – ortus – ingressus 2. Mai 1845, hoc anno ad fidem catholicam reversus». AKPF Bd. VII 2, S. 349. «Lambosy anno 1845 die 23 aprilis ad S. Eusebii ab haeresi Calviniana ad catholicam fidem conversus. Bonae voluntatis iuvenis ingenii medioris ac optimi cordis sed crebris fantasiae motibus agitatus animum gerebat inconstantem, magnitudine ac prudentia cassum, Ideo valetudinii titulo (non nihil utique fractae) arrepto ipse vero voluntate bona fractior collegio et vocationi valedixit et Helvetiam apetiit.» AKPF Bd. VII 3, S. 2.

Geburtsort dieses Studenten, Diözese und auch das Geburtsdatum sind nicht angegeben. Der Platz ist frei gelassen, wohl um später dies nachzutragen. Notizen über ihn konnten nicht gefunden werden. Wenn es in seinem Eintrag heißt, daß er das Kollegium verlassen und den Beruf aufgegeben habe, ist kaum anzunehmen, daß er Priester geworden sei. Lambossy kommt in Vernier GE und in Givrins VD vor. Familiennamenbuch der Schweiz III 322.

37. Hurter, Ferdinand

«Hurter Ferdinandus Schaffusae in Helvetia, rit. lat. dioec. – ortus – ingressus 14 octobris 1845». AKPF Bd. VII 2, S. 354. «Hurter Ferdinandus Schaffusae in Helvetia dioec. nullius, rit. lat. 1846–47 Hum., 1846–47 phil. I. anni, 1848–49 phil. 2. anni. Ad catholicam fidem conversus est et confirmatus Romae 31. octobris 1845. Diem obiit supremum in hoc collegio die 11. julii 1849 hora undecima p. m. adolescens omnibus rebus ornatus. Nimis in studiis assiduus et forsitan hac de causa mortem sibi properabit.» AKPF Bd. VII 3, S. 4.

Dieser, als Student im Kolleg verstorbene ausgezeichnete Schüler ist ein Sohn des berühmten Pastors und Dekans von Schaffhausen und Konvertiten Friedrich Emanuel von Hurter 1787–1865. Über ihn cf. HBLS IV 325 f. Ein anderer Sohn Friedrich v. H., Heinrich, studierte um diese Zeit am Germanikum in Rom, wo er in den Schülerverzeichnissen des Kollegs folgendermaßen eingetragen ist: «Hurter Henricus, dioec. Basil, 28. aug. 1825, 27. aug. 1847–10. Julii 1852. Stud. in Sem. Vindobon. 1853, Coop. Marienbrunn bei Wien 1858. Daselbst, Nomina Alumnorum ab anno 1818–1869. Er veröffent-

lichte 1876 eine Schrift über seinen Vater unter dem Titel: Friedrich von Hurter und seine Zeit 1787–1844. HBLS IV 326. LThK 5 (1960) 543.

38. Hurter, Hugo

«Hurter Ugo Schaffusa in Helvetia Dioec. nullius, rit. lat. ingressus 14. oct. 1845, 1846–47 Hum., 1847–48 Rhetor., 1848–49 Phil. 1. anni, 1849–50 phil. 2. anni. Disc. 24. novembris 1849. Ad catholicam fidem conversus et confirmatus Romae die 31. oct. 1845. Mortuo fratre ut supra, patre rogante et superioribus annuentibus ex hoc collegio ad Collegium Germanicum gradum fecit die 24. nov. 1849 ut fratri suo majori natu eiusdem collegii Germanici alumno conjugi posset. Adolescens pietate, religione studiorum amore regularum observantia inter aequales praestantissimus desiderium sui apud omnes reliquit». AKPF Bd. VII 3, S. 4 [am Rand steht]: «Nota. Ipsi duo Hurter filii sunt scriptoris vitae Innocentii Papae III. nomine Hurter Fridericus nec non aliorum operum.»

Er ist ein Bruder von Nr. 37 und dritter Sohn des Friedrich Em. von Hurter. Geb. 11. Januar 1832 in Schaffhausen und gest. 10. Dezember 1914 in Innsbruck, 1855 Priesterweihe in Rom, trat in den Jesuitenorden ein. 1858–1912 Prof. der Dogmatik in Innsbruck. LThK 5 (1960) 543.

39. Gard, Moritz Eugen

«Gard Eugenius S. Mauriti in Helvetia rit. lat. dioec. – ortus – ingressus 29. novembris 1845». AKPF Bd. VII 2, S. 357.» Gard Maurit. Eugenius opidii s. Mauriti Bagnensis in Helvetia, Sedunensis, dioec. natus 23. jan. 1824, ingressus 29. nov. 1845, juram. 21 junii 1847 Nb. cum declaratione et speciali licentia, cum sit jam canonicus regularis St. Mauriti Agaunensis. 1846–47 phil. 2. anni, 1847–48 theolog. 1. anni, 1848–49 theolog. 2. anni, ordinatus sacerdos 21. oct. 1849. Disc. 24. oct. 1849. Episcopo suo enixe rogante ordinatus est sacerdos et remissus in patriam duobus tantum annis theologiae impensis. Juvenis magno ingenio pietate – in exemplum. Desiderium sui omnibus reliquit.» AKPF Bd. VII 3, S. 5.

Chorherr der Abtei St. Maurice, Prof. der Philosophie in Sitten 1851–58, Prof. und Präfekt am Kollegium St. Maurice, Förderer der Missionswerke und des Piusvereins, gründete 1861 das Waisenhaus Verolliez bei St. Maurice mit einer eigenen Schwesternkongregation, gründete 1879 die Helvetische Gesellschaft von St. Maurice, gest. 1890. HBLS III 394 mit Bild. Tamini.

40. Zimmermann, David

«Zimmermann David Argoviae in Helvetia, rit. lat. dioec. –, ortus 3. Februar 1823, ingressus 22. 1846». AKPF Bd. VII 2, S. 360. «Zimmermann David dioec. Basiliensis n. 3. febr. 1823 iuram. 29. junii 1847. 1846–47 theolog. 1. anni, 1847–1848 theolog. 2. anni, 1848–49 theolog. 3. anni ordinatus sac. 8. aug. 1849. Disc. 24. oct. 1849. Juvenis ingenii non mediocri, diligentiae et pietatis haud communis, desiderium sui in collegio reliquit». AKPF Bd. VII 3, S. 6. «Zimmermann David von Eggenwil Helvetia». AKPF Verzeichnis 1845.

Von Eggenwil. Am 4. Januar 1850 erhielt er die Jurisdiktion als Hilfspriester im Bistum Basel. Am 22. Oktober 1851 ersuchte er von Eggenwil

aus um die Dimissoriales für die Annahme der Kaplanei Wollerau SZ, weil er als Jesuitenschüler keine Pfründe im Kanton Aargau erhalten. Frdl. Mittlg. von Franz Wigger, bischöfl. Archivar Solothurn.

41. Fuchs, Joseph

«Fuchs Josephus Solodorum in Helvetia dioec. Basil. natus 24. martii 1829, ingressus 24. oct. 1850, iuram. 2. julii 1851, 1851 Metaph. et Ethica, 1852 theolog. 1. anni, 1853 theolog. 2. anni, 1854 theolog. 3. anni, 1855 theolog. 4. anni, ordinatus sacerdos 25. mart. 1855. Disc. 28. apr. 1855». AKPF Bd. VII 3, S. 18.

Von 1855 bis zu seinem Tod am 17. Oktober 1887 Kaplan in Walchwil, verfaßte eine geschichtliche und statistische Zusammenstellung über Walchwil von bleibendem Wert. *Tugium Sacrum* 489.

42. Siegwart, Konstantin

Siegwart Constantin Alumnus Barberini, Lucerna dioec. Basil., natus 1838, ingr. 5. nov. 1852, 1853 hum. disc. 30 maii 1853 ... nostalgia laboravit ita ut domum reverti debuerit. Adolescens praeditus ingenio sed natura difficili». AKPF Bd. VII 3, S. 26.

43. Helfer, Jean-Baptiste

«Helfer Joh. Bapt. Friburgium in Helvetia Lausannensis Genevensis dioec. natus 28. febr. 1831, ingressus 12. oct. 1853, juram. 6. julii 1856. 1854 hum., 1855 rhet. 1856 rhet., 1857 phil. 1. anni, 1858–1861 theolog. 1–4. anni. 2. sept. 1860 ordinatus sacerdos, disc. 12. junii 1861. AKPF Bd. VII 3, S. 31.

Geboren in Lanthen, Priesterweihe 2. September 1860 in Rom, Kaplan in Schmitten FR 1869, Pfarrer daselbst seit 1885, gest. 2. März 1899. Erster Pfarrer von Schmitten. Er besaß eine besondere Begabung für die lateinische Dichtung. P. Ap. Dellion, op. cit. vol. XI, 1901, S. 103. HBLS IV 135.

44. Chambettaz, Franz

«Chambettaz Franciscus Assens in Helvetia dioec. Lausannensis et Genev. natus 30. Junii 1832. Ingr. 9. nov. 1855 iuram. 6. Julii 1856. 1856–59 theolog. I.–IV. anni, ordinatus sacerdos 18. junii 1859. AKPF Bd. VII 3, S. 41.

Kaplan in St. Pierre/Fribourg 1862. P. Ap. Dellion op. cit. vol. VI, 1888, S. 451. Pfarrer in Villarepos 1863–1869. Ebd. vol. XII, 1902 S. 60. In Estavayer 1870–1880, gest. in Estavayer am 11. April 1880. Ebd. vol. V, 1886, S. 223.

45. Kern, Xaver

«Kern Xaverius Andwil S. Galli in Helvetia, dioec. S. Galli, natus 20. aug. 1837. Ingr. 20. oct. 1856 iuram. 29. junii 1857. 1856–1857 phil. 1. anni, 1858 phil. 2. anni, 1859–1862 theolog. 1.–4. anni. Ordinatus sacerdos 25. maii 1861. Disc. 11. junii 1862». AKPF Bd. VII 3, S. 46.

Laut Priesterkartei des BASG ist er von Niederbüren, gestorben 19. Januar 1895. Freundl. Mittlg. Dr. W. Vogler. Gymnasiallehrer am bischöfl. Knabenseminar in St. Georgen 1862. Pfarrer in Bruggen 1865, in Berneck 1863,

Dekan des Kap. Rheintal 1883, Administrationsrat 1885, gab 1879 die Geschichte der Gemeinde Bernang heraus. HBLS IV 477.

46. Braun, Innozenz

«Braun Innocentius, Bronschhofen in S. Gallo in Helvetia dioec. S. Galli natus 5. maii 1836. Ingr. 25. oct. 1858, juram. 29. junii 1859. 1858–1859 phil. 1. anni, 1860 phil. 2. anni, 1861–1864 theolog. 1.–4. anni. Ordinatus sacerdos 21 maii 1864. Adolescens simplex, ingenio praedictus, et pietate, sed nimis scrupulis exceptatus ut non posset animo quiete operam dare studiis et ex his fructum percipere pro viribus quibus praedictus erat. Attamen satis profecit in studiis, pietate, virtute et zelo ecclesiastico». AKPF Bd. VII 3, S. 53.

Braun war von 1864–1871 Professor in St. Georgen/SG, 1871–1904 erster Kaplan (Custos) in Wil/SG, 1094–1910 Asylpfarrer in Wil, gest. am 29. Juni 1911. Mitteilung des bischöfl. Archivs SG vom 8. Februar 1975.

47. Schmid, Joseph I.

«Schmid Josephus Diessenhofen dioec. Basiliensis natus 19. julii 1844. Ingr. 22. nov. 1862. Juram. 29. jan. 1863. 1863 phil. 1. anni, 1864 phil. 2 anni. Jactatus periculo Lauream in Phil. consecutus est. 1865–1867 theolog. 1.–3. anni. Ordinatus sacerdos 28. julii 1867. Disc. 31. julii 1867. Die 20 julii 1865 aeger domum petiit superiorum permissioni valetudinis recuperandae gratia. Sanus rediit in collegium 12. nov. eiusdem anni». AKPF Bd. VII 3, S. 70.

Es handelt sich um Jos. Schmid aus dem Diessenhofener Zweig, den Bruder des Joh. Bapt. Obersten der päpstlichen Garde. Joseph, Dr. theolog. et phil. Gymnasium zum T. in Fribourg, Pfarrer in Altnau und Lommis, päpstlicher Hausprälat 1894, Direktor der Waisenanstalt Iddazell in Fischingen 1893–1919, bischöfl. Kommissar seit 1902, gest. 3. Januar 1919. HBLS VI 207.

48. Julier, Franz (Augustin)

«Julier Franciscus Aragnum in Helvetia dioec. Sedunensis natus 19. oct. 1849. Ingr. 24. oct. 1868. 1868–69 hum. 1870 rhet. 1871 phil 1. anni, Disc. juni 1876. Presbyter Optimus in omnibus. Fuit Praefectus contubernialis et magna superiorum satisfactione. Optimam reliquit expectationem». AKPF Bd. VII 3, 95.

Vorn Ernen, des Valentin und der Katharina Clausen, studierte zuerst in Brig, in Rom Dr. theolog. und Priesterweihe am 11. März 1876, erster Pfarrer von Blitzingen Aug. 1876. — Sept. 1881, Prof. in Sitten 1881–1885, bischöfl. Kanzler 1885–99, Prof. der Pastoral und des jus. can. am Priesterseminar Sitten seit 1890, Pfr. von Fiesch seit 1899, Domherr 1809, Großkantor 1914, gest. 29. April 1917. BWG III 114. HBLS IV 420 Nr. 8.

49. Joller, Alfred

«Joller Alphridus Stans in Helvetia, dioec. Curiensis nat. 23. nov. 1858. Ingr. 14. apr. 1873. Gram. inf. Disc. 15. junii 1878. muneribus ecclesiasticis ineptus e collegio dimissus fuit.». AKPF Bd. VII 3, S. 108.

Er wurde als für den Priesterberuf ungeeignet entlassen und wird daher auch nicht ordiniert worden sein.

50. Queloz, Paul

«Queloz Paulus Jura-Bernensis in Helvetia, dioec. Basiliensis. natus 29. junii 1859. Ingr. 6. Sept. 1874. Hum. Disc. 9. Julii 1877. Discessit ex defectu vocationis». AKPF Bd. VII 3, S. 112.

Ausgetreten aus Mangel an Berufung. Er wird daher kaum ordiniert werden sein.

51. Weber, Ignaz

«Weber Ignatius Spreiten in Helvetia dioec. Basiliensis natus 18. maii 1858. Ingr. 1. oct. 1875. Juramentum praestitit 12. oct. 1879. Disc. 12. junii 1883, sacerdos. Cum diligentia et laude studia absolvit. In omnibus optimi alumni exemplar exhibuit». AKPF Bd. VII 3, S. 117.

Von Spreitenbach AG, Gymnasium in Schwyz, Priesterweihe 24. März 1885, Kaplan in Schaffhausen von 1885–1918, gest. 20. Aug. 1918. Freundl. Mittlg. von Frz. Wigger, bischöfl. Archivar Solothurn.

52. Kräig, Alexander

«Kraig Alexander Aragnum in Elvetia dioec. sedunensis, natus 14. febr. 1857. Ingr. 31. oct. 1875. Humanitas. Disc. april 1877. Disc. adversa valentudine. Obiit de 25 junii ej. Adolescens omnibus rebus ornatus, desiderium qui reliquit. R.I.P.». AKPF Bd. VII 3, S. 119.

Von Ernen, des Alexander und der Cäcilia Minnig, Bruder von Nr. 54, starb als Student schon bald nach seinem Austritt am 25. Juni 1877. Totenbuch von Ernen. Freundl. Mitteilung von Rektor H. Roten, Ergisch.

53. Bosson, Anton

«Bosson Antonius Bernex in Elvetia dioec. Genevensis nat. 27. febr. 1857, ingr. 25. oct. 1877, iuram. 1. nov. 1878, theol. 1. anni. Disc. 2. Juli 1881 sacerdos. Acris ingenii sed minoris diligentiae. Indole vivida et ignea praeditus. Mordax aliquando ... pietate et zelo animarum et idoneitate in laboribus ... satis commendandus». [am Rand] «pie obiit 11. febr. 1929». AKPF Bd. VII 3, S. 126. «Rev. Ant. Bosson – Séminaire de Fribourg». AKPF Elenco.

Er studierte auch am Kollegium der Salesianer in Evian. Dr. theol. Priesterweihe am 27. März 1881 durch Gaspard Mermillod, Vikar in Compesières 1881–85, in Genf Notre-Dame 1885–94, dann Pfarrer in Vernier 1894, Prof. im Diözesanseminar Freiburg für kan. Recht. Domherr in Freiburg 1925. Nekrolog in der Semaine Catholique 1929, Nr. 58, S. 104–106.

54. Kräig, Adolf

«Kraig Adolphus Aragnum Sedunensis dioec. natus 23. jan. 1863. Ingr. 5. nov. 1878. Disc. 4. aprilis 1883. Disc. adversa valetud. Ingenuus iuvenis et facili indole praeditus». AKPF Bd. VII 3, S. 131.

Von Ernen, Bruder des Alexander, Nr. 52. Er ist mit seinen Geschwistern 1883 nach Argentinien ausgewandert, gestorben Febr. 1923 in San Carlo Norte. Freundl. Mittlg. von A. Schmidt in Ernen und Rektor H. Roten, Ergisch.

55. Froidevaux, Paul

«Froidevaux Paulus, Labosse in Elvetia dioec. Basiliens. natus 24. apr. 1860, ingr. 13. nov. 1878, iuram. praest. 6. nov. 1881. Schola: Humanit. Sacerdos, disc. 3. Juni 1886. Non satis ingenii, sed exemplaris diligentiae. Omnium condiscipulorum facile princeps pietate, docilitate, abnegatione sui ipsius et observantia. Multis erit profuturus». [Am Rand] «Pie obiit 27. junii 1920». AKPF Bd. VII 3, S. 131.

Geboren in à la Bosse, Gymn. in St. Maurice und Schwyz, Priesterweihe am 20. März 1886, 1886 Vikar in Delémont, 1887 Pfarrer in Corban, 1898 Pfarrer von Les Genevez, 1916 Vizedekan des Kapitels, gest. in Genevez 27. Juni 1920. Geschichtsforscher und Historiograph. Rauracia Sacra 56.

56. Anderegg, Joseph

«Anderegg Joseph S. Lucae in Helvetia, dioec. Sedunensis natus 12. Julii 1861, ingr. 4. nov. 1879 Studia: gramm. inf. Disc. 9. Dec. 1880. Disc. adversa valetudine. Aegrotus ingressus est. Coepit vitam collegii lecto decumbens. Tempore quo Romae adfuit plus minus valetudine laboravit infirma». AKPF Bd. VII 3, S. 137.

Wahrscheinlich ein Bruder oder wenigstens ein Verwandter des Alexander, Nr. 59. Von ihm sind bis zur Stunde keine Nachrichten zu erhalten gewesen.

57. Imhof, Joseph

«Imhof Joseph Brigue in Helv.-Sedun. natus 3. julii 1858, ingr. 15. oct. 1881. Humanit. Disc. 5. dec. 1882. Ex peritonite pie obiit in Collegio». AKPF Bd. VII 3, S. 145.

Er starb als Student im Kolleg.

58. Joliat, Julius

«Joliat Julius Courtetelli in Helvetia dioecesis Basiliens. n. 2. oct. 1865. Ingr. 23. oct. 1882. Iuram. praest. 30. oct. 1886. Studia: Gramm. sup. Phil. 1,2. Theol. I-IV. Sacerdos. Disc. Jul. 1891. Mediocris ingenii, valetudine valde debilis. Pietate coluit, in regularum observantia commendabilis». AKPF Bd. VII 3, S. 149. «G. Joliat – Basilea». AKPF Elenco S. 12.

Priesterweihe in Rom am 1. Nov. 1890, Vikar in à la Motte 1890 und Pfarrer daselbst 1892, 1898 Verweser und Pfarrer in Epauvillers bis 1902, 1910–1921 Pfarrer in Braggio GR, 1927 Kaplan in Campiglione, in Poschiavo, Le Prese und Pagnoncini, beerdigt in Prada am 8. Sept. 1934. Rauracia Sacra 74. Quaderni Grigionitaliani 43, 1974. S. 225. Folia Officiosa dioec. Curiensis 1934, S. 78.

59. Anderegg, Alexander

«Andreggen Alexander S. Lucae in Helvetia dioec. Sedun. nat. 14. Junii 1864. Ingr. 23. oct. 1882, iuram. 30. oct. 1886. Studia: Gramm. sup. Theol.

IV. Sacerdos. Disc. 11. mai 1891. Mediocris ingenii sed diligens in studiis, docilis et obsequens. Valetud. debilis. Ante tempus patriam petit». AKPF Bd. VII 3, S. 150. «Rev. A. Anderegg - paroisse de Monthey». AKPF Elenco S. 12.

Aus Obergesteln stammend, in Siders aufgewachsen (vielleicht Bürger von St. Luc?), 1891 Kaplan in Hérémence, 1894 Pfarrer in Saillon, 1902 Pfarrer von Champéry, 1919 von Monthey, wo er 1933 als Dekan starb. BWG I 238 u. Tamini.

60. De Courten, Theophil

«De Courten Theophilus Siders in Helvetia. Missio: Dessign. nat. 1. mai 1863. Ingr. 26. nov. 1884, iuram. 8. nov. 1888. Studia: Hum. Theol. III. Sacerdos, disc. 27. Julii 1892. Mediocris ingenii, vitam duxit satis regularem, pietatem coluit. Non completis studiis ob adversam valetudinem patriam petit. Sacerdos dispensato ultimo s. theol. anno». AKPF Bd. VII 3, S. 171. «von diesem haben wir keine genaue Notiz». AKPF Elenco S. 12.

Geboren in Reckingen als Sohn des Arztes Longinus de C. Registrar der bischöflichen Kurie zu Chur 1893, gestorben im April 1895 in Westphalen. BWG I 466.

61. Scascighini, Pietro

«Scascighini Petrus Minutii in Helvetia. Missio: Adm. Ap. Ticinen. Natus 8. aug. 1866. Ingr. 21 sept. 1886, iuram. 13. nov. 1889. Studia: Phil. I, II. theolog. IV. Sacerdos. Disc. 12. julii 1891. Optimae spei. vivo ingenio. Eloquentia in sermonibus publicis facilis. Fuit ... praefectus contubernialis». AKPF Bd. VII 3, S. 169.

Von Minusio, des Giovanni und der Giovanna geb. Biscara. Studierte am collegio S. Giuseppe in Locarno, in Como und Lugano. Priesterweihe 1. Nov. 1890 in Rom. Dr. phil. und theolog. Prof. in Pollegio 1891/92 und am Seminar in Lugano 1892–98. Canonico an der Collegiata in Locarno 1899–1907 und wieder Prof. am Seminar in Lugano 1907–1913, Ehrendomherr von Lugano 1908, gest. 22. Mai 1913. Monitore Officiale eccl. 1913, S. 131 f. und Mittlg von Don Gius. Gallizia. HBLS VI 113.

62. de Vincenti, Giuseppe

«De Vincenti Joseph Castrirupi in Helvetia. Missio: Adm. Ap. Ticinen. Natus 5. juli 1868. Ingr. 21. sept. 1886. Iuram. 13. nov. 1887. Studia Phil. anni 1., theolog. IV. Sacerdos. Disc. 4. juli 1892. Optimae spei Ingenio et diligentia in studiis eximius. Magis mysterio quam ministerio eptus». AKPF Bd. VII 3, S. 169. «Giuseppe de Vincenti – Losone Ticino». AKPF Elenco S. 12.

Von Castelrotto, Sohn des Giovanni und der Domenica n. Chiesa, studierte auch in Como und in Lugano. Priesterweihe in Rom 28. Oktober 1891, 1892–97 Lehrer im Seminar Pollegio, 1897–1901 Prof. im Seminar von Lugano, 1901 prevosto von Cugnasco, 1920–26 prevosto von Losone, 1927–1946 prevosto von Sessa-Monteggio. Laureatus in Philosophie, Rom, 1888, lic. can. 1889. laureatus in Theologie 1892. Ehrendomherr der Kathedrale 1931

und päpstlicher Hausprälat 1945. Gest. in Castelrotto am 5. Januar 1949 und dort beerdigt. BALU d. Gius. Gallizia.

63. Kälin, Albert

«Kälin Albertus Einsiedeln in Helvetia Curien. 25. apr. 1874. Ingr. 10. nov. 1888, iuram. 27. apr. 1890. Studia: Gramm. inf. sup., hum. rhet. phil. I,II, theol. I–IV. Tons. Lect. Subd. bonae spei sed nimis inclinatus a domesticorum et amicorum conversationem. Pius tamen ... contra regulam graviter offendit et suspensus fuit per aliquot menses ab ordinatione subdiaconatus». AKPF Bd. VII 3, S. 178.

Johann Albert Kälin wurde in Rom für Chur ordiniert am 4. Juni 1898, Lic. theol., Kaplan in Surhin/Lumbrein 1898/99, Vikar in St. Moritz 1899–1901, Prof. in Schwyz 1901–1905, bischöfl. Sekretär und Prof. am Priesterseminar in Lugano, 1905–1906, geistl. Direktor der Mädchenheime in Rebstein und Widnau 1906/07, Rektor der kathol. Kantonsschule in St. Gallen 1907–1912, Prof. in Schwyz 1912–1922 und in Estavayer-le-Lac 1922–1925, dann in Zürich, gestorben am 1. August 1941. Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Chur 1925, S. 123 und Personalverzeichnis 1942, S. 5. Folia Officiosa des Bistums Chur 1932, S. 99.

64. Vogel, Johann

«Vogel Joannes Escholzmatt in Helv. Missio: design. natus 6. dec. 1871, ingr. 26. nov. 1892, iuram. 25. oct. 1894. Studia I–IV Theol. Sacerdos ordinatus. Disc. 22. juli 1898. Vitam duxit regularem, in studiis profecit. Pietatem coluit. Missus fuit a Cardinali Praefectu ad Dioecesim Siamfellensem in Stat. Unit. Americae ...» AKPF Bd. VII 3, S. 195.

Geboren im Schwandgut Escholzmatt, Priesterweihe am 4. Juni 1898 in Rom, Auswanderer nach USA, zuerst Seelsorger in Glencross, dann Pfr. zu St. Martin in Oelrichs, Bistum Rapid City, South Dakota, gestorben in Oelrichs 20. April 1953. BASO, Personalia.

65. Campana, Emilio

«Campana Aemilius Signora in Helvetia. Missio: Luganensis. Nat. 2. jan. 1874. Ingr. 4. nov. 1893, iur. 8. dec. 1894, theol. II–IV, doctor, sacerdos, disc. 25. jun. 1897. Studiis et disciplina aptus. Bonae spei vir, sed proprio commodo nimis indulgens. Ingenio preaditus, ad docendum idoneus. Pietatem coluit». AKPF Bd. VII 3, S. 199. Emilio Campana – Lugano». AKPF Elenco S. 12.

Eltern: Francesco und Pasqualina Boscacci. Priesterweihe 12. Juni 1897. 1897–98 Gymnasiallehrer in Pollegio, 1898–1939 Prof. am Priesterseminar S. Carlo Lugano, von 1927–1932 Rektor daselbst. 1905–1907 bischöfl. Kanzler, 1914 Domherr, gest. 14. Juni 1939, beerdigt in Lugano. Verfasser von «Maria nel Dogma», «Maria nel culto», «Maria nel arte» und eine Geschichte des ersten vaticanischen Konzils. Campana war auch Ehrenmitglied der «Accademia della Immacolata» in Rom. Monitore officiale ecclesiastico della diocesi di Lugano, dic. 1949, pag. 285–287. Alf. Codaghengo, Storia religiosa

del Cantone Ticino, 1942, Bd. II, S. 52–54 und freundl. Mittlg. von don Giuseppe Gallizia bischöfl. Archivar, Lugano. Cf. auch HBLS II 480.

66. Sesti, David

«Sesti David Rancate in Helv. Lugan. nat. 8. sept. 1878, ingr. 16. nov. 1896. Phil 2. anni, 1898 theolog. 1. anni, 1899 2. anni, 1900 3. anni, 1901 4. anni, Dr. Theol. et Phil.». AKPF Bd. VI 4, zum Jahr 1896. «Sesti David – Riva S. Vitale Ticino». AKPF Elenco S. 13.

Sohn des Alessandro und der Agostina geb. Torriani. Studierte am Gymn. in Balerna, Lyceum am Seminar in Lugano. Priesterweihe in Rom 1. Juni 1901. Prof. am Seminar in Lugano 1901–03, Propst in Sessa Monteggio 1903–13, Erzpriester und bischöfl. Vikar in Riva S. Vitale 1913–34, Generalvikar 1935–40, und wieder Erzpriester in Riva 1940–50, Promotor Justitiae et defensor vinculi, päpstlicher Hausprälat 1940. Gest. 13. Aug. 1950, beerd. in Riva. Mittlg. von Don Gius. Gallizia aus dem BALU. Verfasser mehrerer Schriften. HBLS VI 354.

67. Marconi, Massimo

«Marconi Maximus Comologno in Helv. Lusanen. nat. 24. jul. 1877, ingr. 3. nov. 1897, phil. 1. anni 1898, 1900 theolog. 1. anni, 1901 2. anni, 1902 3. anni, 1903 4. anni, Doctor Theol.». AKPF Bd. VI 4, zu 1897.

Sohn des Antonio und der Isabella geb. Marconi, Priesterweihe in Rom am 7. Juli 1903, lic. phil. 1899, Dr. theolog. 1903, Pfarrer in Someo 1903–1913, Canonico in Locarno 1913/14, 1914 trat er in den Jesuitenorden in Gozzano ein und starb am 15. Oktober 1918 als Seelsorger in Chieri. Alf. Codaghengo, Storia religiosa del cant. Ticino, 1942, II, S. 194 f. und BALU, Mittlg. don Gius. Gallizia.

68. Schmid, Josef II.

«Schmid Joseph Dießenhofen in Helv. Basileens. natus 7. jul. 1880, ingr. 4. nov. 1899, phil. 1. anni, iuram. 8. dec. 1900. 1901 phil 2. anni, 1902 theolog. 1. anni, 1903 2. anni 1904 3. anni, 1905 4. anni. Presbyt. 10. jun. 1905, missus ad fidem propag.». AKPF Bd. VI 4, S. 10. «Rev. H. Schmid – Ermatingen Turgau». AKPF Elenco S. 13.

Choralmagister im Priesterseminar Luzern 1905–1906, Kaplan in Kreuzlingen 1906–1911, Pfarrer in Ermatingen 1911–1923, später in Rom. Frdl. Mittlg. von Frz. Wigger, bischöfl. Archivar Solothurn.

69. Lupi, Pietro

«Lupi Petrus Mendrisio in Helv. Lugan. nat. 22. martii 1884, ingr. 31. oct. 1901, theolog. 1. anni, 1903 theolog. 2. anni, 1904 3. anni, 1905 theolog. 4. anni, 12 apr. disc. ob valet.». AKPF Bd. VI 4, S. 12 «Rev. Pietro Lupi – Capolago Ticino.» AKPF Elenco, S. 13.

Sohn des Luigi und der Maria geb. Valsangiacomo, Priesterweihe in Lugano am 6. August 1906, Pfarrhelfer in Mendrisio 1906–1911, Pfarrer in Capolago 1911–1928, Kaplan in Mendrisio, S. Giovanni, 1927–1933, gest. 7. Juli 1933, beerd. in Mendrisio. BALU d. Gius. Gallizia.

70. Casella, Giorgio

«Casella Georgius Bellinzona in Helv. Lugan. nat. 21 maii 1886, ingr. 2 nov. 1903, phil. 1. anni, 1904, 1905 2. anni. 13. apr. 1905 discessit ob adversam valet.». AKPF Bd. VI 4, S. 12. «Giorgio Casella Gerra – Gambarogno-Lugano». AKPF Elenco S. 12.

Er war ein Sohn des Arztes und Staatsrates Giorgio Casella, HBLS II 505. und der Elisabet geb. Gilardi, studierte bei den Salesianern in Balerna und im Priesterseminar in Lugano. Priesterweihe Dez. 1909. Pfarrer in Bré 1910–19, Italienerseelsorger in Lausanne 1919/20, Pfarrer in Gerra-Gambarogno 1920–22 und Kaplan in Aquila 1923–27 und Pfarrer in Torre-Lottigna 1927–1961, gest. im Spital von Aquarossa 25. Nov. 1966 und beerdigt in Torre. Freundl. Mittlg von Don Giuseppe Gallizia, BALU.

71. Cotta, Albino

«Cotta Albinus Corippum in Helv. dioec. Lucanensis, n. 12. aug. 1884, ingr. 29. oct. 1905, theol. 1. anni 1906, 1908 theol. 3. anni. doct. phil. 1909 theol. 4. anni, doctor theol. et phil. Presb. 24. junii Missus ad fidem propag.». AKPF Bd. VI 4, S. 12. «Albino Cotta Ponte Valtellina Ticino» AKPF Elenco S. 12.

Von Corippo Val Verzasca, Sohn des Bartolomeo und der Maria Descarli, 1910–1924 economo spirituale in Ponto Valentino Val Blenio, 1934–36 Prevosto di Cugnasco, 1936–63 Kaplan im Sanatorium Medoscio, gest. 28. September 1963 und beerdigt in Quartino. BALU Mittlg. d. Gius. Gallizia.

72. Morganti, Riccardo

«Morganti Richardus Lucanens. in Helv. Lucanens. n. 14. nov. 1885, ingr. 2. nov. 1905 theol. 1. anni, 1907 theol. 2. anni 1908 theol. 3. anni, 1909 theol. 4. anni doct. theol. et phil. 24. jun. missus ad fidem propag.». AKPF Bd. VI 4, S. 12. «Riccardo Morganti – Ticino». AKPF Elenco S. 13.

Sohn des Grato und der Concetta geb. De-Vivo, Priesterweihe in Rom am 5. Juni 1909, economo spirituale in Arzo 1909–1916, Pfarrer in Vacallo 1916–1936, Arciprete und vicario foraneo des Kollegiatstifts von Balerna 1936–1954, 1949 päpstlicher Geheimkämmerer, gest. 26. Mai 1954 und in Balerna beerdigt. R. Henggeler, *Helvetia Sacra* III, 1961, S. 265. Mitteilung von d. Gius. Gallizia.

73. Meier, Alphons

«Meier Alphonsus Herbertswil in Helv. Basileens. n. 28. oct. 1887, ingr. 28. oct. 1908 phil. 1. anni 1909, 1910 theol. 1. anni, doct. phil. 1912 theol. 2. anni, 1914 theol. 4. anni doct. theol. et phil.». AKPF Bd. VI 4, S. 12. «Alfonso Meier Gretzenbach Solothurn». AKPF Elenco S. 13.

Priesterweihe am 6. Juni 1914 in Rom, Vikar in Grenchen 1914–15, Kaplan in Kriegstetten 1915–16, Pfarrer in Gretzenbach 1916–1934, Prof. in Freiburg f. Pastoraltheologie 1934–1940, Katechet in Cham, Institut Heiligkreuz 1940–47, Pfarrer in Duggingen 1947–55, Spitalpfarrer in Laufen 1955–61,

Resignat in Laufen seit 1961, Dekan des Kapitels Laufen 1951–61. Gest. am 4. Sept. 1962. Frdl. Mittlg. Frz. Wigger.

74. Morniroli, Pietro

«Morniroli Petrus Artium in Helv. Luganens. n. 18. oct. 1888, ingr. 29. oct. 1909, 1910 theol. 1. anni, 1911 theol. 2. anni». AKPF Bd. VI 4, S. 10. «Pietro Morniroli – Rovio Ticino». AKPF Elenco S. 12.

Von Arzo TI, Sohn des Cirillo und der Maria geb. Tattarletti. Priesterweihe in Lugano am 1. Nov. 1913, von 1914–1967 econos. spirituale in Rovio. Seit 1967 Resignat in Lugano, gest. am 8. März 1971 und in Rovio beerdigt. BALU, don Gius. Gallizia.

75. Pessina, Alfonso

«Pessina Alphonsus Ligurnetum in Helv. Luganen. n. 16. aug. 1886, ingr. 29. oct. 1909. Theol. 1. anni. 1910 phil. 1. anni, 1911 theol. 2. anni, 1912 theol. 3. anni». AKPF Bd. VI 4, S. 10. «Alfonso Pessina – Arzo Ticino». AKPF Elenco S. 12.

Von Ligornetto, Sohn des Giovanni und der Maria geb. Pessian. Priesterweihe in Rom am 17. Mai 1913, Pfarrhelfer in Chiasso 1913–20, Pfarrer in Arzo 1920–32, canonico von Balerna 1932–54, arciprete und vicario foraneo in Balerna 1954–1964, Consultor prosinodalis 1956, päpstlicher Geheimkämmerer 1957, gest. 11. Juli 1964, beerd. in Balerna. R. Henggeler, Helv. Sacra III, 1961, S. 265. Mittg. v. don Gius. Gallizia, aus dem BALU.

76. Socchi, Luigi

«Socchi Aloysius Stabio in Helvetia Luganens., n. 17. sept. 1892, ingr. 3. nov. 1912, 1913 theol. 1. anni». AKPF Bd. VI 4, S. 12.

Sohn des Giuseppe und der Rosa geb. Mombelli. Gymnasium am Seminar in Lugano. Im «Registro-mastro» dieses Seminars steht: Studia a Propaganda – ritornato per malitia e rientrato 1. nov. 1914. Im Register «Titoli di Ordinazione» BALU steht die Bemerkung, daß Socchi am 19. Dez. 1914 als Ordinationstitel das Benefizium der Kaplanei Cometti in Campora erhalten habe. Andere Notizen konnten nicht gefunden werden. Damit ist noch nicht gewiß, daß er die Priesterweihe erhalten habe. Freundl. Mitteilung von Don Gius. Gallizia. BALU

77. Schenker, Jakob

«Schenker Jacobus Walterswil in Helv. Basileen. n. 7 martii 1894. Ingr. 29. oct. 1914 phil. 2. anni, 1916 theol. 2. anni, 1917 theol. 3. anni, 1918 theol. 4. anni. Iuram. 8 dec. 1915, 1919 presb. 30 junii missus ad fidem propag.». AKPF Bd. VI 4, S. 12. «Giacomo Schenker Domkaplan Solothurn». AKPF Elenco S. 13.

Geb. am 7. März 1894 in Rothacker, Gymn. in Schwyz, Theologie auch in Luzern, Priesterweihe am 20. April 1919, Domkaplan in Solothurn 1919–21, Vikar in Bern 1921–25, Pfr. von Kriegstetten 1925–48, resid. Domherr des Standes SO 1948–74, Dekan des Kapitels Solothurn 1947–63. Gest. am 22. Oktober 1974. Mittlg. Frz. Wigger.

78. Scarmana, Leonardo

«Scarmana Leonardus Vestenanova in Italia Luganensis in Helvetia, n. 22 nov. 1892. Ingr. 2. nov. 1914, theolog. 1. anni, 1919 theolog. 3. anni, 1920 4 anni. Presb.». AKPF Bd. VI 4, S. 12.

Aus Vestenanova, Verona Italien stammend, in Massagno geboren, des Basilio und der Onesta n. Cerato. Priesterweihe in Rom am 18. Dez. 1920, Kaplan in Airolo 1921–1923, Pfarrer in Colla 1923–1930, Pfarrer in Canobbio 1930–55, gest. am 29. September 1955 und beerd. in Canobbio. Lic. theolog. 6. November 1920. Mitteilung von don Gius. Gallizia.

79. Tomamichel, Michael

«Tomamichel Michael Bosco in Helv. Luganen. n. 16. dec. 1895, ingr. 2 nov. 1914, phil. 1. anni, 1916 theolog. 1. anni, 1917 2. anni, 1918 3. anni, 1920 4. anni. Dr. theolog. et phil. 5. jul. missus ad prop. fidem». AKPF Bd. VI 4, S. 12. «Michel Tomamichel Seminario di Lugano». AKPF Elenco S. 13.

Sohn des Giuseppe Antonio und der Caterina geb. Rossi. Gymnasium in Locarno und Pollegio. Priesterweihe in Rom 3. April 1920. Prof. am Seminar in Lugano 1920–32, und bischöfl. Kanzler 1923–32. Generalvikar der Diözese Manfredonia in Mittelitalien 1932–36, dann wieder Prof. am Seminar in Lugano und bischöfl. Kanzler bis 1946, 1940 Domherr von Lugano, 1948 Prof. in Schwyz, 1949 Vikar in Kippel VS, dann Pfarrer in Ulrichen VS und Blatten im Lötschental, gest. 1960 23. Oktober beerd. in Blatten. Mittlg. von Don Gius. Gallizia aus dem BALU.

80. Dietiker, Theophil

«Dietiker Theophilus, Gretzenbach in Helv. Basileens. nat. 13 junii 1895, ingr. 10. nov. 1915, –18. febr. 1917 [?] disc.». AKPF Bd. VI 5, S. 10.

Von Thalheim AG, Gymn. in Schwyz, Theologie in Rom, Luzern und Fribourg, Priesterweihe am 11. Juli 1920 in Luzern, Vikar in Oberdorf SO 1920–24, Pfr. in Kleinlützel 1924–36, in Arlesheim 1936–39, in Gänsbrunnen 1962–65, gest. am 13. Februar 1966 in Leukerbad. Mitlg. Frz. Wigger.

81. Imhof, Eugen

«Imhof Eugenius, Baden in Helvetia, Basileensis, n. 9 febr. 1899, ingr. 18. febr. 1918. Phil. 2. anni, iuram. 8. dec. 1918. 1920 theolog. anni 2.» AKPF Bd. VI 5, S. 10.

Dr. Eugen Imhof, Mitglied der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee, erster apostolischer Präfekt von Tsitsikar, Nordchina, geb. am 9. Februar 1899 in Baden AG, ord. 23. Dezember 1922 in Rom, Aussendung nach China mit der ersten Missionstruppe September 1924. Missionsoberer 1929, apost. Präfekt 11. Januar 1932, gest. 17. Januar 1934 als Opfer eines Eisenbahnattentates auf der Rückreise aus der Heimat, auf der Strecke zwischen Charbin und Tsitsikar. Nekr. «Bethlehem» 1934, S. 150 ff. und Bethlehemkalender 1935 S. 36 ff. Weitere Dokumentation im Generalatsarchiv der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee.

82. Bader, Lukas

«Bader Lucas Holderbank in Helv. Basileens. n. 17 apr. 1899, ingr. 18 febr. 1918. Phil. anni 2. Iuram. 8 dec. 1918. 1919 theolog. 1. anni. Dr. phil. 1920 theolog. 2. anni». AKPF Bd. VI 5, S. 10.

Gymn. in Schwyz, Priesterweihe Ostern 1923. Vikar in Hägendorf und Schaffhausen 1923–25, seit 1936 Redaktor des «Brugger Tagblatt», gest. am 5. April 1973. Mitlg. Frz. Wigger.

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER STUDENTEN

Nr.	Nr.
Ackermann Alois	34
Anderegg Alexander	59
Anderegg Josef	56
Archimbaud Theodor	23
Bader Lukas	82
Bianchi Alois	25
Bösch Anton	30
Bosson Anton	53
Braun Innozenz	46
Campana Emilio	65
Casella Giorgio	70
Chambettaz Franz	44
Cotta Albino	71
de Courten Theophil	60
Dietiker Theophil	80
Eberle Jakob Anton	28
Fischer Aegidius	6
Fischer Johann Georg	19
Fogliati Girolamo	1
Francois Franz Claudius	15
Franzoni Carlo Giuseppe	17
Froidevaux Paul	55
Fuchs Josef	41
Gard Moritz	39
Giger Johann	26
Gugger Johann Leonz	20
Gut Albert Friederich	22
Haas Anton	5
Haus Johann Baptist	18
Helper Jean Baptist	43
Huber Aegidius	16
Hurter Ferdinand	37
Hurter Hugo	38
Imhof Eugen	81
Imhof Johann Joachim	7
Imhof Josef	57
Joliat Julius	58
Joller Alfred	49
Julier Franz	48
Kälin Albert	63
Kern Xaver	45
Klaus Jakob Bonifaz	32
Kräig Adolf	54
Kräig Alexander	52
Kriesbaumer Johann	2
Lambosi Alois	36
Landré Stefano	21
Lupi Pietro	69
Mamie Peter	31
Mantel Stephan	35
Marconi Massimo	67
Meier Alphons	73
Morganti Riccardo	72
Mornirolo Pietro	74
Perisedo Johann Jakob	9
Pessina Alfonso	75
Queloz Paul	50
Rüdlinger Alois	29
Rüegg Johann Heinrich	14
Scarmana Leonardo	78
Scascighini Pietro	61
Schenker Jakob	77
Schmid Josef I	47
Schmid Josef II	68
Schmid Peter	24
Schnorf Johann Kaspar	4

Selmatero Jakob	10	de Vincenti Giuseppe	62
Seph Johann Kaspar	13	Vogel Johann	64
Seph Johann Konrad	12	Warthiy Anselm	27
Sesti David	66	Weber Ignaz	51
Siegwart Konstantin	42	Wengen Johann Heinrich	11
Socchi Luigi	76	Zehnder Johann Peter	3
Sutter Melchior	33	Zimmermann David	40
Tomamichel Michael	79	Zumbach Franz	8